



EHRUNG LANG-JÄHRIGER MITGLIEDER



WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR ARME KINDER



ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

ARBEIT FÜR MENSCHEN MIT EINGESCHRÄNKTER LEISTUNGSFÄHIGKEIT

Zuverdienstprojekt der Caritas im Nürnberger Land

„Ich bin im Großen und Ganzen zufrieden“, sagt Stefan H., und lächelt zögerlich. Der 34-Jährige ist Angestellter beim Zusatzverdienstprojekt. Drei Stunden pro Tag montiert er in Hersbruck Bürostuhlkomponenten. Schon als Jugendlicher litt er unter psychischen Beschwerden wie Wahnvorstellungen, die ihn zunächst auf die schiefe Bahn geraten ließen. Nach einer dreijährigen Haftstrafe und anschließender Arbeitstherapie ergab sich für ihn glücklicherweise eine neue Perspektive: Er bekam einen WG-Platz im Don-Bosco-Haus der Caritas und bewarb sich erfolgreich auf einen der Jobs des Zuverdienstprojektes bei carisma. Mit seiner ursprünglichen Ausbildung zum Kunststoffformgeber hat seine jetzige Tätigkeit nicht mehr viel zu tun. „Aber ein Vollzeitjob ist für mich unmöglich“, erzählt Stefan H., während er schwungvoll mit Elektroschrauber, Tacker und Winkelschleifer hantiert.

Bei der Caritas gibt es derzeit 26 Zuverdienst-Arbeitsplätze für Menschen, die aufgrund einer persönlichen Einschränkung meist eine Erwerbsunfähigkeitsrente oder andere Leistungen zum Lebensunterhalt und dazu oft Hartz IV-Bezüge erhalten. 14,9 Stunden beträgt die Wochenarbeitszeit im Zuverdienst; eine gewisse Leistungsfähigkeit sollte also vorliegen. Die Zuverdienst-Arbeitsplätze sind teils in den Räumlichkeiten der arbeitstherapeutischen Einrichtung in der



Stefan H. an seinem Arbeitsplatz im carisma-Zuverdienstprojekt

Eichenhainstraße in Hersbruck untergebracht, aber auch im Integrationsbetrieb eine Straße weiter, oder im Gebrauchtwarenmarkt in Altdorf konnten mittlerweile solche Arbeitsplätze geschaffen werden. 20 Stellen werden vom Bezirk bezuschusst, 6 Stellen werden noch von der Caritas alleine getragen. Michael Groß, Geschäftsführer der Caritas im Nürnberger Land, wünscht sich, dass der Bezirk Mittelfranken künftig auch diese zusätzlich belegten Plätze mit Zuschüssen fördert: „Das ist wichtig, um die Stellen langfristig zu sichern“.

Es wird Rücksicht genommen auf die individuelle Leistungsfähigkeit, die auch mal

von Tag zu Tag wechseln kann. Schwere Depressionen, Drogen- und Alkoholmissbrauch oder seelische Erkrankungen sind meist die Auslöser, die ganz normale Bürger aus der Bahn werfen. Thomas Reichelsdorfer, Leiter des Zuverdienstprojektes in der Eichenhainstraße, erzählt: „Wir haben hier von ungelerten jungen Menschen bis zu älteren Akademikern Mitarbeiter aus jeder Gesellschaftsschicht. Für die meisten gibt es wegen ihrer persönlichen Einschränkungen keine Chance auf dem regulären Arbeitsmarkt.“

Kunden aus verschiedensten Branchen lassen hier Teile zusammenbauen. Die Stimmung im Team ist entspannt, es wird versucht, wenig Druck auf die Angestellten auszuüben, und ein Ergotherapeut hilft bei Problemen. Ansonsten geht es zu wie in vielen anderen Betrieben auch, mit monatlichen Besprechungen und Firmenfesten. Auch interne Weiterbildungen wie etwa der Erwerb eines Staplerscheins sind möglich. Beim Gang durch die Werkshalle wird dem Beobachter sofort klar, was Thomas Reichelsdorfer meint, wenn er sagt: „Wir vermitteln Normalität und einen stabilen Alltag. Das ist den Leuten auch ganz wichtig. Sie arbeiten und tragen in der Gesellschaft ihren Teil bei wie andere Bürger auch.“ ■



KÜCHEN-EINWEIHUNG IN DER TAGESPFLEGESTATION

Oktoberfest in der Caritas-Tagespflege Schnaittach

Anlässlich der Einweihung der neuen Küche in der Tagespflegestation feierte die Caritas in Schnaittach ein „Oktoberfest“.

Die Gäste der Tagespflege feierten mit allen Schwestern und vielen ehrenamtlichen Helferinnen: mit zünftiger Oktoberfest-Musik, Weißwurst, Brezen und einem Fass Bier (natürlich alkoholfrei), gespendet von der Firma Getränke-Ziegler.

Bürgermeister Georg Brandmüller und der 2. Vorsitzende des Fördervereins, Franz Steidle, sprachen Grußworte.



Die Organisatorin der neuen Küche, Schwester Gudrun Futschik, bedankte sich bei allen Spendern, besonders dem Förderverein der Sozialstation, die es ermöglicht haben, eine Küchenzeile mit vielen Extras anzuschaffen und fachgerecht einzubauen.

Zum Nachmittagskaffee wurden Kirchweihküchle serviert, und wer es deftiger wollte, für den gab es Schnitten mit Käse, Griebenfettbrote und weitere leckere Häppchen.



Erfolgsmodell Ökumenischer Zusammenarbeit

Die Trägerarbeitsgemeinschaft aus Caritas und Diakonie im Landkreis Nürnberger Land feierte in der mittlerweile 100. Vorstandssitzung ihr über 30jähriges Bestehen. Amtierende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Angela Henke, und Dekan Dr. Werner Thiessen für den evangelischen Dekanatsbezirk Hersbruck würdigten die Arbeit der aktuellen Mitglieder sowie der früheren Teilnehmer an der Arbeitsgemeinschaft als „höchst kooperativ“ und „zielorientiert“, und so sei die Arbeitsgemeinschaft in den über drei Jahrzehnten seit Januar 1981 „zu einem Musterbeispiel ökumenischer Zusammenarbeit“ geworden. Seit den frühen 80er Jahren gründete die Arbeitsgemeinschaft mittlerweile vier

nun gut funktionierende und für den Landkreis hoch bedeutsame Dienste: die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle Lauf mit weiteren Standorten in Hersbruck und Altdorf, den Sozialpsychiatrischen Dienst in Hersbruck mit Außenstellen in Altdorf, Röthenbach, Lauf, das Palliative Care-Team, welches im gesamten Landkreis ambulante palliativmedizinische Leistungen erbringt, und als jüngstes „Kind“ die Asylsozialberatung, welche die momentan 157 Asylbewerber im Landkreis und die hier tätigen Ehrenamtlichen betreut. Angela Henke und Dekan Dr. Thiessen gaben der Hoffnung aller Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Ausdruck, dass dieses Erfolgsmodell noch viele Jahre Bestand haben möge. ■

Zwischendurch konnte sich jeder Anwesende für die Tombola mit Verlosung ein Los ziehen.

Die Musikgruppe der Tagespflege unter Leitung von Marion Ntagouloudis heizte die Stimmung weiter ein, so dass es am Ende, als der Fahrdienst für die Heimfahrt erschien, lauter glückliche, zufriedene Gesichter gab, die den schönen und abwechslungsreichen Tag sehr genossen hatten. ■



Dekan Dr. Werner Thiessen, Caritas-Vorsitzende und amtierende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Angela Henke, Caritas-Geschäftsführer Michael Groß, Diakonie-Geschäftsführer Detlef Edelmann, Pfarrer Hermann Plank, Leiterin der Erziehungsberatungsstelle Silke Nau-diet, Stellv. Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes Rolf Riedel. Foto: Caritas



Herausgeber:

Caritasverband im Landkreis Nürnberger Land e.V.
Altdorfer Straße 45
91207 Lauf / Pegnitz
Telefon 09123 96268-0
Telefax 09123 96268-50
info@caritas-nuernberger-land.de
www.caritas-nuernberger-land.de

Verantwortlich:

Michael Groß, Geschäftsführer

Fotos:

Christina Täuber (1)
Emily Jaeneke (1)
Caritas (4)